

BSW-Trend des Monats August 2024

Wertpapierkultur und private Altersvorsorge in Deutschland bekommen schlechte Noten

Frankfurt am Main, 19. August 2024

Über 60 Prozent der Anlegerinnen und Anleger bewerten die deutsche Wertpapierkultur sowie die private Altersvorsorge entweder mit „mangelhaft“ oder „ausreichend“ – weniger als 20 Prozent halten sie für „gut“ oder gar „sehr gut“. Das ergab die aktuelle Online-Umfrage „Trend des Monats“ im August 2024, die der Bundesverband für strukturierte Wertpapiere (BSW) gemeinsam mit mehreren reichweitenstarken Finanzportalen durchgeführt hat.

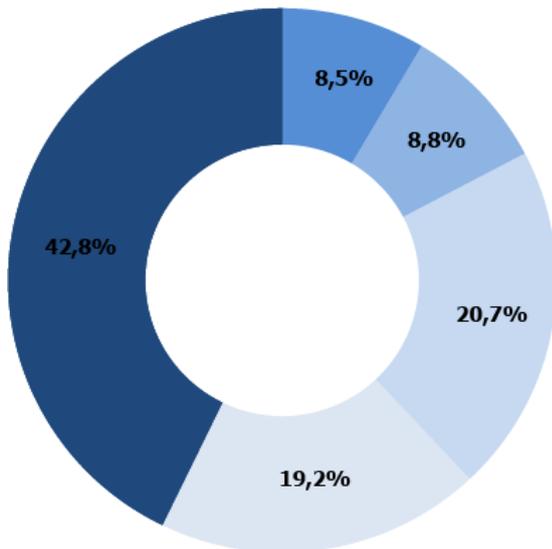
42,8 Prozent der Befragten bescheinigen Deutschland weder eine nennenswerte Wertpapierkultur noch eine ausgeprägte private Altersvorsorge und halten ein starkes und langfristiges politisches Engagement für unerlässlich, um ein Bewusstsein für die Notwendigkeit und die Möglichkeiten von Wertpapieranlagen zu schaffen und incentivierte Lösungen anzubieten („mangelhaft“). 19,2 Prozent bewerteten mit „ausreichend“: Im internationalen Vergleich sei die Wertpapierkultur unterentwickelt und die Politik müsse zeitnah einfache und wirksame Lösungen entwickeln, um breite Bevölkerungsschichten für Kapitalmarktanlagen zur privaten Vorsorge zu gewinnen.

Ein „befriedigend“ gaben 20,7 Prozent an: Im vergangenen Jahrzehnt habe sich die Wertpapierkultur in Deutschland zwar deutlich weiterentwickelt, dennoch sollte der Staat private Vorsorgeinitiativen mit Kapitalmarktlösungen aktiv fördern, um Wohlstand auch im Alter zu ermöglichen und Versorgungslücken zu vermeiden.

Für „gut“ votierten 8,8 Prozent: Viele kapitalmarktaffine Anlegerinnen und Anleger nutzen bereits heute die Möglichkeiten der Wertpapiermärkte, auch um Vermögen aufzubauen und fürs Alter vorzusorgen. Der Staat sollte lediglich für eine angemessene finanzielle Basisausbildung sorgen. 8,5 Prozent sehen aufgrund einer überdurchschnittlichen hohen Wertpapierkultur und Finanzkompetenz in Deutschland keine Notwendigkeit für staatliche Initiativen zur Förderung der privaten Altersvorsorge („sehr gut“).

„Eine solide finanzielle Bildung, ein Bewusstsein für die Notwendigkeit einer starken privaten Altersvorsorge und die Kenntnis der Potenziale von Wertpapieranlagen sind Voraussetzung und Fundament einer starken Wertpapierkultur. Wir setzen daher gemeinsam mit unseren Emittenten auf umfangreiche Aufklärung, politische Initiativen, Standardisierung und Transparenz, damit Anlegerinnen und Anleger die Mehrwerte strukturierter Wertpapiere auch bei der Gestaltung ihrer privaten Vorsorge nutzen können“, so Christian Vollmuth, geschäftsführender Vorstand des Bundesverbands für strukturierte Wertpapiere (BSW).

Wie beurteilen Sie die Wertpapierkultur und private Altersvorsorge in Deutschland?



- **„Sehr gut.“** Wertpapierkultur und Finanzkompetenz sind in Deutschland überdurchschnittlich hoch – staatliche Initiativen zur Förderung der privaten Altersvorsorge mit Wertpapieren sind daher nicht notwendig.
- **„Gut.“** Viele kapitalmarktaffine Anleger nutzen bereits heute als Selbstentscheider oder mit Anlageberatung die Möglichkeiten der Wertpapiermärkte, auch um Vermögen aufzubauen und fürs Alter vorzusorgen – der Staat sollte für eine angemessene finanzielle Basisausbildung als Grundvoraussetzung sorgen.
- **„Befriedigend.“** Im vergangenen Jahrzehnt hat sich die Wertpapierkultur in Deutschland zwar deutlich weiterentwickelt, dennoch sollte der Staat private Vorsorgeinitiativen mit Kapitalmarktlösungen aktiv fördern, um Wohlstand auch im Alter zu ermöglichen und Versorgungslücken zu vermeiden.
- **„Ausreichend.“** Die Wertpapierkultur in Deutschland ist im internationalen Vergleich (bspw. USA, Schweden) unterentwickelt. Von der Politik sollten zeitnah einfache und wirksame Lösungen entwickelt werden, um breite Bevölkerungsschichten für Kapitalmarktanlagen zur privaten Vorsorge zu begeistern.
- **„Mangelhaft.“** Deutschland hat weder eine nennenswerte Wertpapierkultur noch eine ausgeprägte private Altersvorsorge. Daher ist starkes und langfristiges politisches Engagement unerlässlich, um ein Bewusstsein für die Notwendigkeit und die Möglichkeiten von Wertpapieranlagen zu schaffen und incentivierte Lösungen anzubieten.

An dieser Online-Trendumfrage haben sich insgesamt 1115 Personen beteiligt. Die Umfrage, die gemeinsam mit den Finanzportalen finanzen.net, marktEINBLICKE.de, onvista.de sowie wallstreet-online.de durchgeführt wurde, steht ab sofort auch auf der Webseite des BSW unter <https://www.derbsw.de/DEU/Statistiken/Trendumfrage> zur Verfügung.

Bei Rückfragen

Annette Abel
Referentin Branchenkommunikation /
Digitale Medien
+49 (69) 244 3303 66
abel@derbsw.de

www.derbsw.de

Der Bundesverband für strukturierte Wertpapiere (BSW) ist die Branchenvertretung der führenden Emittenten strukturierter Wertpapiere in Deutschland. Mitglieder sind Barclays, BNP Paribas, Citi, DekaBank, Deutsche Bank, DZ BANK, Goldman Sachs, HSBC, J.P. Morgan, LBBW, Morgan Stanley, Société Générale, UBS, UniCredit und Vontobel. Außerdem unterstützen mehr als 20 Fördermitglieder die Arbeit des Verbands. Dazu zählen neben den Börsen in Stuttgart, Frankfurt und gettex auch die Baader Bank und die Direktbanken comdirect bank, Consorsbank, DKB, flatexDEGIRO, ING-DiBa, maxblue, S Broker, Smartbroker und Trade Republic sowie die Finanzportale finanzen.net und onvista und weitere Dienstleistungsunternehmen.